Woche 6
Biblische Gemeinde – Ein lebenswichtiger Organismus

Tag 1 - Biblische Gemeinde - Ein lebenswichtiger Organismus

In dieser Woche wollen wir uns mit einem lebenswichtigen Organismus für jeden echten Christen beschäftigen, der Gemeinde Jesu!

Was bedeutet eigentlich der Begriff Gemeinde?

Wenn das Neue Testament von der Gemeinde spricht, braucht es das griechische Wort *ekklesia*.

Dieser Begriff hat eine zweifache Bedeutung, nämlich:

1. Herausgerufen

Die *ekklesia* ist eine Versammlung von Menschen, die von Gott aus ihrem alten Leben herausgerufen worden sind.

Es ist etwas Neues geschehen, denn die Menschen, die auf Gottes Ruf reagiert haben, sind nun in einer ganz neuen Lebenssituation.

Sie haben einen **neuen Chef**, nämlich Jesus Christus.

Sie haben eine **neue Grundlage**, die ihnen hilft, ihr Denken in eine neue, positive Art zu verändern, nämlich das Wort Gottes.

Sie haben ein **neues Umfeld**, das ihr Verhalten positiv beeinflusst, nämlich die Gemeinde Jesu.

Wir halten also fest:

Gemeinde im biblischen Sinn bedeutet nicht ein Gebäude, in dem ein Gottesdienst abgehalten wird, vielmehr sind Menschen gemeint, die sich von Gott herausgerufen wissen.

Natürlich ist es gut, wenn die Gemeinde sich in einem guten und zweckmässigen Gebäude treffen kann. Aber dieses Gebäude ist nicht die Gemeinde, es ist im besten Fall das Werkzeug, mit dem die Gemeinde arbeitet.

Bei der Gemeinde geht es um Menschen, die sich herausrufen liessen aus ihrem alten Leben und die zu Christus gehören.

2. Herzugerufen

Ekklesia bedeutet aber auch herzugerufen werden.

Diese Seite des Begriffs ekklesia betont den Aspekt der verbindlichen Beziehung, sowohl zu Gott als auch zu den Geschwistern.

Der Hintergrund dieses Begriffs ist das griechische Städtewesen.

In Athen oder Sparta wurde die Bürgerversammlung als ekklesia bezeichnet. Teilnehmen durften an dieser *ekklesia* aber nur die Menschen, die keine Sklaven waren, sie mussten also frei sein.

Geistlich gesehen soll also jede Person, die von Gott aus der Sklaverei der Sünde herausgerufen und zu IHM herzugerufen ist, ihren Platz in der Gemeinde haben.

Biblische Gemeinde - Das Quiz

Von den unten stehenden Aussagen sind drei richtig und drei falsch. Finde die richtigen heraus und streiche die falschen durch:

A. Zur *Ekklesia* gehört nur, wer sich in einer Gemeinde hat aufnehmen lassen.

B. Christen sind Menschen, die aus dem Leben ohne Gott herausgerufen worden sind.

C. Gemeinde hat mit Beziehung zu tun.

D. Gemeinde ist ein Gebäude.

E. Zur Gemeinde sollen nur reife Christen gehören.

F. *Ekklesia* bedeutet, dass alle Christen gerufen sind, zur Gemeinde dazu zugehören.

Lösung:

Richtig: B, C, F // Falsch: A, D, E

Tag 2 - Vier Bilder zeigen die Gemeinde

Gottes Wort braucht verschiedene Begriffe, um die Gemeinde zu beschreiben.

Diese Begriffe oder Bilder wollen uns helfen, das Wesen und den Auftrag der biblischen Gemeinde richtig zu verstehen, zu leben und zu erleben.

Im Folgenden wollen wir uns einige dieser Bilder genauer anschauen:

Gemeinde ist...

... der Tempel Gottes

In Eph 2, 21f sagt Paulus:
„Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.“ (EU)

Merkmal: Im Tempel wird Gott durch unsere Anbetung verherrlicht, darum ist der Tempel ein Ort, wo Gott wohnen will.

... die Herde Gottes

Lies Apg 20, 28:

„Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, die Gemeinde Gottes, zu deren Leitern euch der Heilige Geist eingesetzt hat. Sorgt für sie als gute Hirten; Gott hat sie ja durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben“ (NGÜ)

Merkmal: Christen sind keine Einzelgänger, sondern Teil der Herde Gottes. Jesus Christus ist der Hirte, der sich die Gemeinde durch sein Blut erworben hat. Die Herde ist dann auch ein Ort, wo der Einzelne Schutz, Führung und Versorgung bekommt.

... die Braut Christi

Lies Eph 5, 25-33:

„Ihr Männer, liebt eure Frauen! Liebt sie so, wie Christus die Gemeinde geliebt hat: Er hat sein Leben für sie hingegeben, um sie zu seinem heiligen Volk zu machen. Durch sein Wort hat er den Schmutz ihrer Verfehlungen wie in einem reinigenden Bad von ihr abgewaschen. Denn er möchte sie zu seiner Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.

Genauso sind nun auch die Männer verpflichtet, ihre Frauen zu lieben und ihnen Gutes zu tun, so wie sie ihrem eigenen Körper Gutes tun. Ein Mann, der seine Frau liebt und ihr Gutes tut, tut sich damit selbst etwas Gutes. Schliesslich hat noch nie jemand seinen eigenen Körper gehasst; vielmehr versorgen wir unseren Körper mit Nahrung und pflegen ihn, genau wie Christus es mit der Gemeinde macht - mit seinem Leib, dessen Glieder wir sind. Deshalb, so heisst es in der Schrift, wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, und die zwei werden ein Leib sein. Hinter diesen Worten verbirgt sich ein tiefes Geheimnis. Ich bin überzeugt, dass hier von Christus und der Gemeinde die Rede ist. Doch die Aussage betrifft auch jeden von euch ganz persönlich: Jeder soll seine Frau so lieben, wie er sich selbst liebt, und die Frau soll ihrem Mann mit Ehrerbietung begegnen.“ (NGÜ)

Merkmal: Jesus, der Bräutigam, liebt seine Gemeinde, die Braut. Die Gemeinde will, wie jede andere Braut, ihrem Bräutigam gefallen. Aus diesem Grund lebt sie rein und heilig für ihren Bräutigam.

... der Leib Jesu auf dieser Welt

Lies 1. Kor 12, 27:

„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“ (EU)

Merkmal: Die Gemeinde, der Leib Jesu, will Jesus auf der Erde sichtbar machen. Das Bild des Leibes zeigt uns, dass die Werke Jesu durch die Gemeinde wirksam bleiben sollen.

Verbinde die Aussage jeweils mit dem Begriff, der diese Aussage am besten verdeutlicht.

Tempel

Jesus soll durch die Gemeinde in der Welt sichtbar sein. Seine Werke sollen durch die Gemeinde wirksam bleiben.

Jesus liebt die Gemeinde, die Gemeinde liebt Jesus. Die Gemeinde soll deshalb so leben, wie es Jesus gefällt.

Herde

Leib

Braut

Gemeinde ist ein Ort der Anbetung und deshalb auch ein Ort, an dem Gott wohnen will.

Christen sind keine Einzelgänger, sie gehören zusammen. Jesus ist ihr Herr und gibt ihnen Schutz, Führung und Versorgung.

Tag 3 - Die Gemeinde als Leib Jesu verstehen

Der Apostel Paulus, der einen grossen Teil der Briefe an die verschiedenen Gemeinden seiner Zeit verfasst hat, braucht immer wieder das Bild des Leibes, um die Gemeinde zu beschreiben.

Auch für uns ist es enorm wichtig zu verstehen, dass die Gemeinde der Leib Jesu auf Erden ist. Wenn nun die Bibel vom Leib Jesu spricht, dann kann dies vier Ebenen beinhalten:

1. Universeller Leib

Hier sind alle Gläubigen an allen Orten, aller Konfessionen und zu allen Zeiten gemeint. Paulus ist hier ebenso angesprochen wie Martin Luther und unsere Geschwister in Afrika.

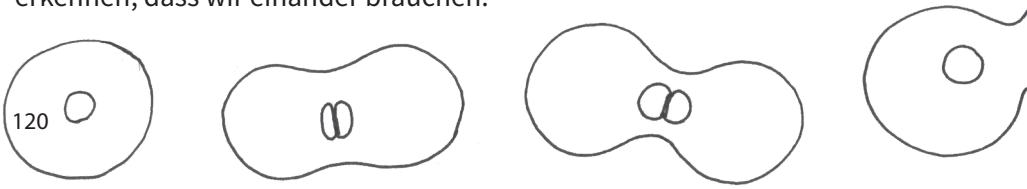
2. Leib Jesu in einer Stadt oder Region

Der Begriff Leib kann aber auch alle Gemeinden in einer Stadt oder Region ansprechen. Der Brief an die Galater zum Beispiel wurde nicht an eine Gemeinde geschrieben, sondern an verschiedene Gemeinden einer Region.

Auch in unserer Stadt gibt es verschiedene Gemeinden mit verschiedenen Prägungen und Ausrichtungen. Zusammen machen wir den Leib Jesu in Bern aus. Das Ziel Gottes auf dieser Ebene ist ein harmonisches Miteinander und eine immer stärker werdende Einheit untereinander.

3. Leib Jesu als lokale Gemeinde

Jetzt sind wir als Pfimi Bern angesprochen. Die einzelnen Gemeinden einer Region sind jede für sich ein in sich geschlossener, funktionierender Organismus. Innerhalb der lokalen Gemeinde soll jedes Mitglied eine spezifische Aufgabe wahrnehmen. Innerhalb dieses Rahmens lernen wir, uns gegenseitig unterzuordnen, einander zu dienen und zu erbauen. Wir erkennen, dass wir einander brauchen.



4. Leib Jesu als Zellenstruktur

Innerhalb der lokalen Gemeinde leben wir schliesslich diese vierte Ebene. In überschaubaren Gruppen soll jeder Einzelne seine von Gott geschenkte und ihm entsprechende Funktion wahrnehmen, die zur Erbauung der anderen dient.

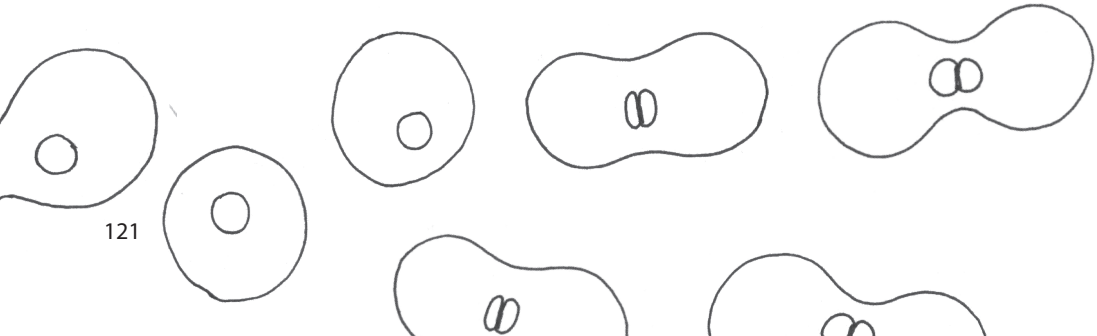
Jeder setzt all seine Gaben ein, um zusammen mit seinen Geschwistern die Menschen in einer verlorenen Welt vor Ort zu erreichen.

Diese Gruppen werden Zellen (pfimi@home) genannt. Zellen bezeichnen überschaubare Gruppen, die sich in den Häusern treffen, wachsen und sich dann teilen. Dieser Prozess geschieht fortlaufend, nicht nur einmal. So wie die biologischen Zellen in unserem Körper: Sie wachsen und wenn sie eine bestimmte Grösse erreicht haben, dann teilen sie sich. Dies geschieht fortlaufend.

Jesus ist durch seinen „irdischen“ Körper, seinen Leib, die Gemeinde, auf all diesen Ebenen in unsere Welt hinein wirksam. Sein Wunsch ist es, Menschen zu erreichen und sich ihnen durch seinen Leib zu erkennen zu geben.

Beachten wir nun alle vier Ebenen, stellen wir schnell fest, dass der „grosse“ Leib Christi nur funktionieren kann, wenn die kleine Zellengemeinschaft vor Ort – als Fundament des Ganzen – gesund ist. Das Grosse, die Pfimi Bern als lokale Gemeinde, kann nur erfolgreich zusammenspielen, wenn das Kleine, die Zellenstruktur vor Ort, positiv läuft.

Aus diesem Grund muss alle Aufmerksamkeit und unser ganzes Interesse auf das Funktionieren des Leibes Christi auf der Ebene der christlichen Gemeinschaft in der Zelle (pfimi@home) gerichtet sein.



Schlage folgende Bibelstellen nach und untersuche, von welcher Ebene jeweils die Rede ist. Füge die Bibelstelle hinter der richtigen Ebene ein:

Philemon 2 // Apg 9, 31 // Apg 20, 17 // Mt 16, 18

A. Universeller Leib

.....

B. Leib Jesu in einer Stadt oder Region

.....

C. Ortsgemeinde

.....

D. Leib Jesu in der Zellenstruktur

.....

Lösung:

A: Mt 16, 18 // B: Apg 9, 31 // C: Apg 20, 17 // D: Phlm 2

Tag 4 - Die vier Säulen der lokalen Gemeinde

Lies Apg 2, 42 (EU).

Welche vier Dinge taten die Christen als Gemeinde regelmässig:

Sicher hast du folgende vier Dinge auch gefunden:

1. Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und

2. an der Gemeinschaft und

3. am Brechen des Brotes und

4. an den Gebeten.

Der Einblick in die erste Gemeinde in Jerusalem gibt uns einen Hinweis auf diese vier elementaren Säulen einer Gemeinde:

1. Die Lehre der Apostel

Die Apostel haben nichts anderes gelehrt als das, was sie von Jesus gelernt haben. Der Auftrag Jesu, die Jünger zu lehren, wurde in Jerusalem konsequent umgesetzt.

Gemeinde Jesu hat den Auftrag und die Verpflichtung, das Wort Gottes in seiner ganzen Fülle und Ausgewogenheit zu lehren und zu predigen und zwar so, wie das Wort steht, nicht so, wie es die Menschen gerne hören möchten.

In der Pfimi Bern geschieht dies in erster Linie durch die Verkündigung am Sonntag. Die Gottesdienste haben den Charakter eines Festes für Jesus.

Das Lob Gottes und die Anbetung nehmen darum neben der Verkündigung einen wichtigen Platz ein.

2. Die Gemeinschaft

Die einzelnen Menschen, die ja die Gemeinde Jesu ausmachen, verpflichten sich, ihr Leben mit anderen zu teilen. Dies ist die Bedeutung des biblischen Begriffs Gemeinschaft.

Gemeinschaft ist mit diesem Schwerpunkt in einer grossen Gruppe aber nicht mehr gewährleistet. Ziehen wir in Betracht, dass die Gemeinde in Jerusalem schon am ersten Tag ihres Bestehens 3000 Mitglieder zählte, wird uns schnell einleuchten, warum die Apostelgeschichte immer wieder erklärt: „Einmütig und mit grosser Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Ausserdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt.“ (Apg 2, 46, NGÜ; siehe auch Apg 5, 42)

Der Tempelvorhof war der einzige Ort in Jerusalem, wo eine Versammlung in der Grössenordnung der Gemeinde sich treffen konnte. Dies entspricht unserem Gottesdienst.

Die Gemeinschaft aber wurde in den Häusern gelebt. In übersichtlichen Gruppen konnte so auf jeden eingegangen werden. Dies entspricht unseren pfimi@home-Treffen.

3. Das Brechen des Brotes

Wenn wir vom Brechen des Brotes lesen, meint Gottes Wort einerseits ein gemeinsames Essen, andererseits aber auch die Feier des Abendmahls. Auch dieser Aspekt des Gemeindelebens fand in den Häusern statt.

Die Praxis der ersten Christen war, gemeinsam zu essen und dieses Gemeinschaftsmahl mit der Feier des Abendmahls abzuschliessen. Durch das Brechen des Brotes ist einmal der Bereich der Gemeinschaft durch das gemeinsame Essen abgedeckt. Durch die Feier des Abendmahls wird der geistliche Aspekt hochgehalten, nämlich die konstante Ausrichtung auf den Sieg Jesu am Kreuz und auf die Verheissung Seiner Wiederkunft.

4. Gebet

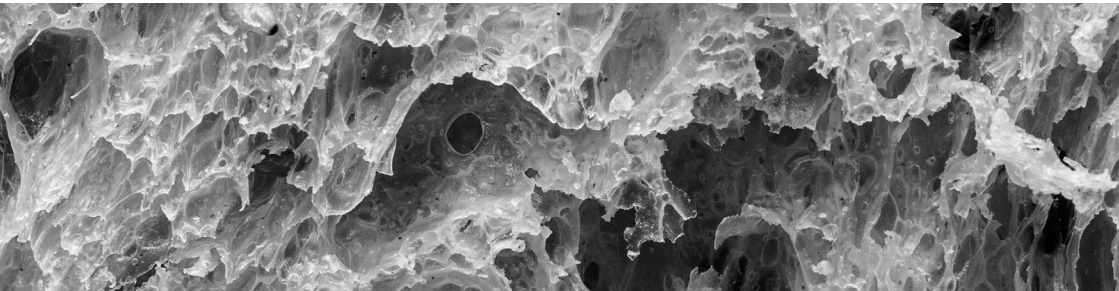
Gebet gehört in die Gemeinde! Es geht ja beim Gebet nicht um eine fromme Übung, sondern um unsere Beziehung mit Gott, unser Gespräch mit unserem Herrn.

Die Apostelgeschichte zeigt auf eindrückliche Art und Weise, wie die Gemeinde in Jerusalem das Gebet gepflegt hat.

… und du?

Wie erlebst du diese vier Ebenen der Gemeinde in deinem persönlichen Leben? (Besprich deine Antwort mit deiner Begleitperson)

Diese vier Bereiche sind Grundpfeiler einer Gemeinde!



Tag 5 - Gemeinde und Strukturen

Die Gemeinde, so wie sie uns in der Bibel beschrieben wird, hat klare Strukturen.

Lies 1. Tim 3, 1ff + Apg 20, 17ff.

Gottes Wort spricht von leitenden Diensten. Sie werden Hirten/Lehrer, Älteste oder Vorsteher genannt. Ihrer Aufgabe ist es, die Gemeinde zu leiten, zu ernähren und zu beschützen.

Lies Eph 4, 11ff.

Gottes Wort spricht von Dienstgaben: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer haben oft einen überregionalen Charakter. Obwohl sie verbindliche Mitglieder einer lokalen Gemeinde sind, dienen diese Menschen in verschiedenen Gemeinden. Ihre Hauptaufgabe ist, die Heiligen zum Dienst zuzurüsten.

Gottes Wort sagt wenig über die Organisation der lokalen Gemeinde.

Neben den klaren Leitungsstrukturen finden wir wenig Informationen über die Organisation der jeweiligen Gemeinden. In diesem Bereich ist die lokale Gemeinde relativ frei.

Dieser Sachverhalt weist uns auf eine wichtige Wahrheit hin: Die Organisation einer Gemeinde muss den Menschen dienen, sie ist nicht ein statisches Regelwerk, das in alle Ewigkeit Bestand haben soll.

Auch unsere Gemeinde hat Strukturen:

Wer ist der Leiter oder Leiterin deiner pfimi@home-Gruppe?

Kennst du Menschen, die einen überregionalen Dienst haben und in der Pfimi Bern einen Dienst getan haben?

Wer ist dein Pastor oder Leiter deiner Region?

Wie würdest du seine Aufgabe beschreiben?

Wer ist der Leiter der Pfimi Bern?

Kennst du weitere Mitglieder der Leiterschaft der Pfimi Bern?

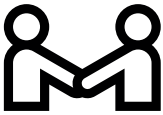
Gedanken zum Wochenabschluss

Als Pfimi Bern wollen wir daran arbeiten, die biblischen Vorgaben einer Gemeinde praktisch umzusetzen.

Hilfe und Richtlinie sind uns dabei die Kernwerte der Pfimi Bern:

- Wir konzentrieren uns auf die Gegenwart Gottes (Mt 18, 20)

- Wir konzentrieren uns darauf, Gemeinschaft und Beziehung mit Gott zu leben (Mt 22, 37)



- Wir konzentrieren uns darauf, Gemeinschaft und Beziehung miteinander zu leben (Mt 22, 39)

- Wir konzentrieren uns darauf, unser persönliches Umfeld mit dem Evangelium zu durchdringen (Mt 28, 19)

- Wir konzentrieren uns darauf, die ganzheitliche Entwicklung anderer zu fördern (Mt 28, 20)

Praktische Umsetzung

Was bewegt dich nach dieser Woche und was nimmst du mit in dein Leben und deinen Alltag hinein?